

UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT
UWG: Freie Bürger

STADT ECHO



Gewerbegebiet Laer



Gesamthaushalt braucht Verbesserungen

Quartiersspaziergang „Gerthe-West“



August-Bebel-Platz Wattenscheid



Schrägparkplätze Langendreer



Städtepartnerschaft mit Tsukuba



INHALT

Inhalt	02
Vorwort	03
Wattenscheid: Autofreier August-Bebel-Platz wird von uns abgelehnt	04
3. Stadtteilkonferenz in Werne / Langendreer	06
Langendreer: Verwaltung reicht Schrägparkplatz-Anregung weiter	07
Kurzmeldungen	08
Leid(t)bild Mobilität: „Zwang und Einschränkungen sind der völlig falsche Weg“	09
Statements beim Quartiersspaziergang „Gerthe-West“ - vom Winde verweht	10
50 Jahre UWG: WATTENSCHIED	12
Nur Slowbit-Schulen in der Gigabitcity Bochum	14
150-jährige Geschichte des Gewerbegebietes Laer, erfolgreich weitergeschrieben	15
Kurzmeldungen: Verkehr	16-17
Städtepartnerschaft Bochum / Tsukuba - Eine Reise in die Zukunft	18
Bochumer Gesamthaushalt braucht Verbesserungen	20
Bochumer Kulturentwicklungsprozess (KEP) hat begonnen	22
Kurzweiliges: Fehlersuchbild	23

UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT

UWG: Freie Bürger

**KLARHEIT ✓
WAHRHEIT ✓
OFFENHEIT ✓**

IMPRESSUM

JETZT MITMACHEN! Am 13.09.2020 ist Kommunalwahl!

Herausgeber:
Ratsfraktion UWG: Freie Bürger

Telefon: (0234) 910-1983
uwg-freie-buerger-ratsfraktion@bochum.de

Layout/Satz:
unitad werbeagentur, Bochum

Anschrift der Redaktion:
Stadt Echo c/o
Ratsfraktion UWG: Freie Bürger
Willy-Brandt-Platz 2, R243 B
44777 Bochum

Bilder:
UWG: Freie Bürger, Jens Lücking,
Ulli Engelbrecht, Stadt Bochum
Presseamt, Bogestra, Pixabay, IStock

Druckauflage: 1.000 Exemplare
Erscheinungsweise: 1/4 jährlich

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Zuschriften zu kürzen.
Alle Angaben ohne Gewähr. Für Essays und Gastbeiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gedruckt auf Recyclingpapier weiß (Blauer Engel, FSC)

Liebe Leser*innen!

In der vorliegenden neuen Ausgabe unserer Broschüre „StadtEcho“ stellen wir ausschnittsweise dar, mit welchen Themen wir uns in den vergangenen Wochen und Monaten für Bochum und Wattenscheid auseinandergesetzt haben.

Ob es um die Umgestaltung des August-Bebel-Platzes geht, die erfolgreiche Entwicklung der ehemaligen Opel-Flächen, unsere Ansichten zum „Leitbild Mobilität“, um Probleme vor Ort in den Stadtteilen, unsere Akzentsetzung beim Doppelhaushalt 2020/2021 oder die Begründung der neuen Städtepartnerschaft mit Tsukuba/Japan - wir sind stets am Ball, mischen uns ein, fragen nach, prüfen frei und ungezwungen vernünftige Alternativen und sind offen für den sachlichen Diskurs.

Unsere Politik richtet sich dabei für die Bürger*innen nach unserem seit fünf Jahrzehnten gültigen Motto aus: „Keine Politik unter Ausschluss der Öffentlichkeit! Klarheit - Wahrheit - Offenheit!“

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und danke für die Treue und Aufmerksamkeit, die Sie uns schenken. Am 13. September 2020 ist Kommunalwahl. Zeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Seien Sie dabei!

Jens Lücking

Ratsfraktionsvorsitzender UWG: Freie Bürger



AUTOFREIER AUGUST-BEBEL-PLATZ WIRD VON UNS ABGELEHNT

Hans-Josef Winkler (Foto rechts), Bezirks-Fraktionsvorsitzender der Unabhängigen Wählergemeinschaft: „Es ist richtig und wichtig, dass im Rahmen des ISEK die Neugestaltung des August-Bebel-Platzes eine entscheidende Rolle für die Zukunft Wattenscheids spielt. Deshalb ist es von großer Bedeutung, alle bestehenden Möglichkeiten gleichberechtigt nebeneinander von der Verwaltung prüfen zu lassen und der Politik vorzustellen. Dann kann Politik das Für und Wider der verschiedenen Möglichkeiten abwägen.“



Winkler weiter: „Wir verlangen zusätzlich die Vorstellung eines neuen Entwurfes für den August-Bebel-Platz mit verkehrsberuhigter Zone, in dem Anwohner*innen, Geschäftsleuten und Bürger*innen die Möglichkeit bleibt, den ambitionierten Platz neben der Nutzung des ÖPNV

auch mit dem KFZ erreichen zu können. Autofreie Utopien auf dem Rücken der inhabergeführten Geschäfte auszutragen machen wir nicht mit. Zudem – so wie es die rotgrüne Mehrheit im Bezirk Wattenscheid am 03. Dezember 2019 beschlossen hat – den August Bebel Platz alternativlos

als autofrei neugestalten zu müssen, lehnen wir ebenfalls entschieden ab.“



„Es muss darum gehen, Bestehendes schöner und nicht kaputt zu machen“, so die einhellige Meinung der Geschäftsinhaber vor Ort im Gespräch mit der UWG: Freie Bürger-Fraktion. Ein kategorischer Ausschluss

des motorisierten Individualverkehrs dürfe nicht die Lösung sein. „Es werden weiterhin Kurzzeitparkplätze auf dem Platz benötigt sowie ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer*innen“, sagt auch Katja Kanthack (Foto), Mitglied der UWG: Freie Bürger. Tim Pohlmann (Foto), Vorsitzender der Unabhängigen Wählergemeinschaft: „Die individuellen Mobilitätsansprüche der Bürger*innen darf man nicht gegeneinander ausspielen, sondern gleichberechtigt nebeneinander fortentwickeln.“ Denkbar wäre es seiner Meinung nach zum Beispiel, dass der Verkehr mit einer Geschwindigkeit von Tempo 20 geführt würde.

Hans-Josef Winkler: „Die Verwaltungsvorlage ist schwarz-weiß gedacht, es fehlt der erforderliche Pfiff. Die angekündigte Bürgerbeteiligung hätte vor der Beschlussfassung stattfinden sollen. Wo können die Bürger*innen noch mitreden, außer bei kleinen Schönheitskorrekturen?“



3. STADTTEILKONFERENZ IN WERNE / LANGENDREER

Bei der 3. Stadtteilkonferenz am 19. November 2019 im Erich-Brühmann-Haus in Bochum-Werne war neben dem Zuhören vor allem auch das Mitmachen angesagt.



Beim sehr gut besuchten Abend, organisiert vom Stadtteilbüro WLAB, stellten Vertreter der Verwaltung und des Stadtteilbüros laufende und abgeschlossene Maßnahmen und Projekte vor, die im Rahmen des ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) in den vergangenen drei Jahren auf den Weg gebracht wurden.

„Es tut sich viel Gutes in Werne und Langendreer; besonders erfolgreich gestaltet sich offensichtlich das Langendreerer Hof- und Fassadenprogramm innerhalb des ISEK-Programms“, sagt Ulli Engelbrecht von der UWG: Freie Bürger. „265 Beratungen, 95 Anträge, 59 fertige Fassaden – das ist ein gutes Ergebnis. Ein Ergebnis, dass auch sichtbar ist und den Stadtteil auf-

wertet“, sagt Engelbrecht, der es begrüßt, dass die Bürger so intensiv in den Beteiligungsprozeß zur Stadtteilentwicklung einbezogen werden.

Beim Workshop zum Thema „Alte Bahnhofstraße“ tendierten die Interessen der Bürger mehrheitlich in die Richtung, dass die Straße als verkehrsberuhigte Geschäftszone mit Anwohnerstellplätzen entwickelt werden soll.

Was sonst noch so im Sprengel passiert, darüber gibt die neue Website des Stadtteilbüros Auskunft, auf der es auch ein Online-Tool zur Bürgerbeteiligung gibt: www.bo-wlab.de



VERWALTUNG REICHT SCHRÄG-PARKPLATZ-ANREGUNG WEITER

Die UWG: Freie Bürger hatte im Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität angeregt, in der Straße An den Lothen in Langendreer Längsparkplätze in Schrägparkplätze umzuwandeln.



„Vorteile wären ein besseres Ein- und Aussteigen, einfacheres Parken, die Erhöhung der Parkplatzkapazitäten und eine Verkehrsberuhigung durch die Verengung der Fahrbahn“, sagt Ulli Engelbrecht (Foto), Ansprechpartner der UWG: Freie Bürger in Langendreer.

Die Verwaltung sagte in ihrer Beantwortung zu, die Anregung der Unabhängigen Wählergemeinschaft in den Prozess der Entwicklung eines Parkkonzeptes für den Bereich Alter Bahnhof einfließen zu lassen. Engelbrecht hofft auf eine „baldige Vorlage des Konzeptes, denn der Parkdruck in diesem Bereich ist enorm, hier muss die Verwaltung zeitnah und nachhaltig Abhilfe schaffen. Vor allem auch im Hinblick auf die geplante Umwandlung der Alten Bahnhofstraße.“

In der Stadt Bochum würden solche Umwandlungen verstärkt zur Verkehrsberuhigung von Nebenstraßen genutzt und umgesetzt, so steht's in der Antwort der Verwaltung, zum Beispiel im Bereich der Franziskusstraße zwischen Wasserstraße und Berswordtstraße. Zu dem Thema der Parkplatzsituation im Bereich „Alte Bahnhofstraße“ werde sich ein externes Büro Gedanken machen. Dabei solle die aktuelle Parkplatzsituation bewertet werden, um darauf aufbauend verschiedene Optimierungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Engelbrecht: „Wir behalten die Situation im Blick. Auch werden wir uns weiter intensiv um die Verbesserung der Parksituation im Stadtgebiet Langendreer bemühen.“





JENS LÜCKING IST NEUER FRAKTIONS-VORSITZENDER

Karl Heinz Sekowsky hat den Ratsfraktionsvorsitz an Jens Lücking (im Bild links) weitergegeben. „Mit Blick auf die Kommunalwahl 2020 bin ich mir sicher, dass Jens Lücking die richtige Marschrichtung für das UWG: Freie Bürger-Team erarbeiten wird.“

Jens Lücking, seit 20 Jahren im Rat, hat die UWG-Mandatsträger stets als seriöse Politiker erlebt, die sich nachdrücklich für Wattenscheider und Bochumer Themen eingesetzt haben. „Mit der UWG gab es stets ein Miteinander, nie ein Gegeneinander.“ Grund genug für ihn, im Mai 2018 mit den Freien Bürgern der UWG beizutreten.

„Unsere Devise war von Beginn an, eine umsetzbare, realistische Politik zu gestalten“, sagt Sekowsky, „nicht nur als UWG in Wattenscheid, sondern auch als Ratsfraktion im gesamtstädtischen Kontext.“ Wichtig dabei: die Interessen der Bürger niemals aus den Augen zu verlieren. Parteifern und problemnah werde man weiterhin die alternativ angelegte Kommunalpolitik unter dem Motto „Klarheit-Wahrheit-Offenheit“ in die Öffentlichkeit bringen. „Dieser Grundsatz wird auch zukünftig nicht in Frage gestellt“, bekräftigt Lücking.



WATTENSCHIED: KLAUS-PETER HÜLDER GIBT DEN VORSITZ AN HANS-JOSEF WINKLER WEITER

In der Sitzung der Wattenscheider Bezirksvertretung am 10.09.2019 hatte Klaus-Peter Hülдер (76) in einer persönlichen Erklärung bekanntgegeben, dass er den Vorsitz in der UWG: Freie Bürger-Bezirksfraktion „aus freien Stücken“ zum 30. September niederlegen wird.

Hülдер ist seit 1978 Mitglied der Bezirksvertretung und war seitdem Fraktionsvorsitzender. Hülдер gehört zu den ältesten Mandatsträger in Bochum. Aus diesem Grund hatte der Politiker bereits 2014 auf eine erneute Kandidatur zum Rat verzichtet. 2018 gab er nach 44 Jahren auch den Vorsitz in der damaligen UWG: Wattenscheid auf.

Nachfolger von Klaus-Peter Hülдер ist Hans-Josef Winkler (im Bild links). „Winkler gehört seit 2015 der Bezirksvertretung an und hat sich bekanntermaßen einen Namen als bürgernaher und engagierter Mandatsträger gemacht“, so Hülдер, der sein Mandat in der Bezirksvertretung bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode beibehalten wird.

LEID(T)BILD MOBILITÄT: „ZWANG UND EINSCHRÄNKUNGEN SIND HIER DER VÖLLIG FALSCHER WEG“

Ursprünglich sollte das Leitbild Mobilität ein breit getragener Kompromiss zur Gestaltung der Mobilität in Bochum bis zum Jahr 2030 sein. „Leider ist aber aus dem Leitbild ein Leidbild geworden“, sagt Jens Lücking.

Die Koalition habe einen mühsam durch die Verwaltung erarbeiteten Vorschlag durch einen Ersetzungsantrag, mit mehr oder minder wichtigen Textänderungen, eliminiert. Dieses wichtige Thema solle allerdings nicht auf Grundlage von kurzfristigen Entwicklungen im grünen Sinne politisch instrumentalisiert werden, sondern realistisch mit allen Beteiligten gemeinsam angegangen werden. „Schließlich müssen die Bürger solche Leitbilder praktisch umsetzen.“ meint Lücking

Aus diesem Grund habe die Ratsfraktion der UWG: Freie Bürger den Ersetzungsantrag abgelehnt und wäre dem Verwaltungsvorschlag mit einigen inhaltlichen Ergänzungen und der Einarbeitung der Anregungen der Bürger aus der Bürgerkonferenz gefolgt. Inhaltlich setze sich die UWG: Freie Bürger für einen gleich-

berechtigten Kompromiss zwischen allen Verkehrsteilnehmern ein.

„Nur durch die Schaffung von Anreizen und gleichberechtigter Alternativen ist eine Änderung des Mobilitätsverhalten umsetzbar, Zwang und Einschränkungen sind hier der völlig falsche Weg“, sagt der Fraktionsvorsitzende Jens Lücking, der auch verkehrspolitischer Sprecher der UWG: Freie Bürger-Ratsfraktion ist.

„Der ÖPNV wird bei der Verkehrswende eine zentrale Rolle spielen. Niemand darf durch weitere Preissteigerungen von der Nutzung des ÖPNV ausgeschlossen werden. Außerdem muss die Zuverlässigkeit und das Angebot des ÖPNV in den nächsten Jahren massiv gesteigert werden“, bekräftigt Lücking.



STATEMENTS BEIM QUARTIERS- SPAZIERGANG „GERTHE-WEST“ WURDEN VOM WINDE VERWEHT



Ein Informationsrundgang sollte es werden, doch letztlich war's mehr ein Protestzug, ein Gänsemarsch durch die Felder. Es geht um das Plangebiet „Gerthe-West“ im Bochumer Norden, das großflächig bebaut werden soll. Für Hans-Friedel Donschen (Foto rechts) von der UWG: Freie Bürger war die NRW.Urban-Veranstaltung, die am 29. August 2019 stattfand, eine böse Überraschung: „Wenn sie so planen und bauen wollen, wie sie heute die Bürger*innen infomiert haben, dann sehe ich schwarz!“

Donschen, Mitglied der Bezirksvertretung Nord, ist entrüstet: „So etwas habe ich noch nie erlebt. Da wird zu einer Bürgerinformation geladen und kein Vertreter der Bauverwaltung oder der Koalition von SPD und Grüne ist vor Ort. Der Vertreter von NRW.Urban war mit der Situation völlig überfordert und auch technisch mangelhaft ausgestattet. Man konnte seinen Ausführungen einfach nicht folgen, da er akustisch nicht zu verstehen war. Auch die Fragen aus dem Kreis der weit über 300 Teilnehmer*innen gingen unverständlich in der unruhigen Menge der am Rundgang Beteiligten unter.“



Dass der Quartiersspaziergang auf ein derart großes Interesse stoßen würde, hätte man wissen müssen, sagt Donschen. „Es geht ja nicht darum, nur ein paar neue Häuser zu bauen. Das Projekt ist groß dimensioniert, sieht Eingriffe in ein Landschaftsschutzgebiet vor, auch sind neue Verkehrswege geplant. Da muss gut und detailreich informiert werden. Das ist bisher nicht geschehen. Und deshalb sind die Bürger schon seit geraumer Zeit genervt.“

In dem neuen Quartier soll ein gesunder Mix von Freiflächen zu bebauten Flächen entstehen. Die Dichte der Bebauung könne dabei variieren und ist zum jetzigen Zeitpunkt noch völlig offen, so beschreibt NRW.Urban, der von der Stadt Bochum beauftragte Entwicklungsträger, das Vorhaben in seinem Informationspapier, das beim Spaziergang erhältlich war. Die Broschüre bietet zudem Raum für Notizen und Anmerkungen der Bürger*innen.

Viele Bürger*innen seien verunsichert, wissen nicht, wie das Planungs- und Bauvorhaben einzuschätzen sei. Sie erhofften sich grundlegende Statements, beispiels-

weise über die Größe und Höhe der Häuser, eventuell auch weiterführende Infos. Die wurden an diesem Tag jedoch „im wahrsten Sinne des Wortes vom Winde verweht, das Ganze war eine Farce“, sagt Donschen.

Vernünftige Bürgerbeteiligung an einem Planungsprozess sehe anders aus. Oder war es nur eine Pflichtveranstaltung, um der Form Genüge zu tun? „Es wäre beispielsweise ein gutes Zeichen gewesen, wenn unser Oberbürgermeister, der Bezirksbürgermeister aus Bochum-Nord oder der Baudezernent an der Veranstaltung teilgenommen hätten“, sagt Hans-Friedel Donschen, „dann wäre so zumindest schon einmal eine leichte Vertrauensbasis geschaffen worden.“

Der Quartiersspaziergang bildete den Auftakt für den beginnenden Planungsprozess, bei dem drei interdisziplinäre Planungsteams bis Ende des Jahres 2020 Vorschläge zur städtebaulichen Rahmenplanung erarbeiten. Dieses, so schreibt NRW.Urban, dialogorientierte Verfahren wird in eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeit eingebettet. Donschen abschließend: „Und darauf wollen wir achten, dass diese Beteiligung auch tatsächlich stattfindet.“



Weitere Informationen: <https://www.bochum.de/gerthewest>



50 JAHRE UWG: WATTENSCHIED



Am 28. September 2019 feierte die UWG: Freie Bürger das 50jährige Jubiläum der UWG: Wattenscheid mit einem Familienfest auf dem Alten Markt. Während sich die Kinder auf der Hüpfburg oder am Glücksrad vergnügen konnten, gab es zu den zahlreichen Gesprächen Grillwurst und kühle Getränke für die Erwachsenen. Neben vielen Bürger*innen und den aktuellen Mitgliedern kamen auch Gründungsmitglieder der UWG: zu Besuch.

Bezirksbürgermeister Manfred Molszich (Wattenscheid) und Oberbürgermeister Thomas Eiskirch ließen es sich nicht nehmen, mit einer Rede zum Jubiläum zu gratulieren. Im Vordergrund stand auch hier immer wieder Klaus-Peter Hülder, der die UWG: wie kein anderer bis heute geprägt hat. Insgesamt ist man stolz auf das bisher Erreichte und schaut mit Optimismus in die Zukunft und auf die Kommunalwahl am 13. September 2020, wenn die UWG: Freie Bürger im gesamten Bochumer Stadtgebiet antritt.





NUR SLOWBIT-SCHULEN IN DER GIGABITCITY BOCHUM

„Bochum will GigabitCity werden! Wer diesen Satz liest und den Blick Richtung Schullandschaft wirft, der wird feststellen, dass wir in den Bildungseinrichtungen weit weg sind vom Thema und extrem hinterherschleichen. Eine schnelle Anbindung an das Internet lässt nämlich an den meisten Bochumer Schulen auf sich warten“, hat Tim Pohlmann (Fotounten), schulpolitischer Sprecher der UWG: Freie Bürger festgestellt.

Sehr mutig wirke doch die Aussage von Jannis Heuner von der Bochumer Wirtschaftsentwicklung (WEG): „Die Schule der Zukunft in Bochum wird schnell und digital sein.“ (aus der Beschlussvorlage „Medienentwicklungsplan Bochum für die Schulen der Stadt Bochum, Zeitraum Schuljahre 2019/2020 bis 2024/2025 vom 08.05.2019). Pohlmann: „Hier stellt sich für mich die Frage, in welchem Zeitraum definiert man denn dort eigentlich Zukunft? Seit 2018 werden mit Telekomunikationsunternehmen Verhandlungen geführt ohne, dass bisher Ergebnisse zu sehen sind.“

Die Schulen jedoch würden wieder einmal aufgefordert, detaillierte Konzepte

Im Kontext der Breitbandlinien der EU gilt eine Schule nur dann als versorgt, wenn neben der Schulverwaltung zumindest jede Klasse einer Schule dauerhaft über eine Datenversorgungsrate von mindestens 30 Mbit/s verfügt. Ausgegangen wird von der am Schulgebäude ankommenden Bandbreite.

zu schreiben, in welcher Art und Weise sie Gelder für die Digitalisierung einsetzen würden, welche Geräte gekauft und wie deren Einsatz geplant sein würde. „In Anbetracht der nicht vorhandenen Anbindung macht das allerdings

keinen Sinn und verursacht nur unnötige Arbeit.“ Hinzu kommt, dass Lehrer durch Weiterbildungen den ersten Support vor Ort leisten sollen. Den bestehenden Lehrermangel und ausgefallene Schulstunden dürfe man durch solche Maßnahmen aber nicht noch verschärfen. „Ich glaube daher, dass es sich die Stadt zu einfach macht und letztlich die Arbeit anderen überlassen möchte. Neben dieser Problematik gilt es aber auch zu klären, wie es sich zum Beispiel mit dem Datenschutz bei sogenannten Cloudlösungen verhält.“

Es bleibe also zu hoffen, so Pohlmann, dass die verantwortlichen Stellen sich zunächst um die Anbindung an das schnelle

Netz kümmern und dann den Schulen Arbeit abnehmen – auf dass unsere Schulen und Schüler*innen in Zukunft aus dem Slowbit-Tal herausgeführt werden und auch die aktuelle Hardware nutzen können, bevor diese bereits wieder technisch überholt ist.



„DIE 150-JÄHRIGE GESCHICHTE DES GEWERBEGEBIETES IN LAER WIRD ERFOLGREICH WEITERGESCHRIEBEN“

Beim Nachbarschaftstreffen, zu dem die „Bochum Perspektive 2022“ kürzlich aufs ehemalige Opel-Gelände Mark 51'7 geladen hatte, ging's nicht nur darum, in entspannter Runde schmackhaftes Grillgut zu genießen, es ging vor allem um den gegenseitigen Austausch.

„Ich finde es gut, dass diese regelmäßigen Infostreffen von den Flächenentwicklern angeboten werden“, sagte Manfred Seidel (Foto) von der UWG: Freie Bürger. „Was auf dem Areal zur Zeit geschieht und noch geschehen wird, bringt die Stadtteile Laer und Altenbochum ganz nach vorn. Daher ist es vernünftig, dass die Bürger regelmäßig in die Prozesse mit eingebunden werden.“



Gewerbe- und Dienstleistung, Produktion und Logistik, Forschung und Entwicklung, universitäre Think-Tanks – das sind die vier Pfeiler, die das „Innovationsquartier mit hoher Aufenthaltsqualität“ tragen werden, so Michael Hey von der „Bochum Perspektive 2022“. „Die Menschen, die hier arbeiten werden und die Anwohner sollen sich wohlfühlen“, sagt er auch. Und das heißt: Die einstmals „verbotene Stadt“ wird sich zur Dannenbaumstraße und zur Wittener Straße hin öffnen. Dafür Sorge eine moderne und ansprechende Architektur der Unternehmensgebäude, dafür Sorge eine großzügige Grünflächengestaltung nebst Erholungsinseln, dafür sorgen auch Busse und Bahnen, die ins Gelände hineingeführt werden. „Wenn es so positiv läuft, wie wir uns das vorstellen,

werden hier später weit mehr als 6000 Arbeitsplätze geschaffen“, sagt Hey. „Es ist beeindruckend, was in den wenigen Jahren seit Schließung des Opel-Werkes schon erreicht wurde“, sagt Seidel, der auch Mitglied im Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität ist. Mit dem Motto „Wissen schafft Wirtschaft“, mit dem die „Bochum Perspektive 2022“ potentielle Firmen umwirbt, kann Seidel gut leben: „Einst war's der Bergbau, der den Menschen Arbeit gab, dann der Autobau und nun sind es eben auch Branchen rund ums Wissen, die die 150-jährige Geschichte des Gewerbegebietes in Laer erfolgreich weiterschreiben werden.“ Oder wie es die Flächenentwickler sagen: „Exzellenz in dritter Generation.“

Weitere Infos: www.bochum2022.de

TEMPO-30-ZONE HÖNTROPER STRASSE

„Es ist unglaublich, wie die Verwaltung mit dem Bürgerwillen und einem mehrheitlichen Beschluss der Bezirksvertretung Wattenscheid umgehen“, ärgert sich Hans-Josef Winkler.

Hintergrund des Aufregers: Die von seiner Fraktion im Bezirk eingebrachte Empfehlung, für den Bereich Höntroper Straße – beginnend Einmündung Op de Veih bis mindestens zum Bereich Mattenburg – die bestehende Tempo-30-Zone zu verlängern und zusätzlich einen Fußgängerüberweg im Bereich der Querungshilfe Gänseireiterweg/Op de Veih einzurichten. So sah es auch der Beschluss vor, der gleichzeitig einen Prüfauftrag für die Verwaltung beinhaltete.

Die Verwaltung kam nun zu dem Schluß, dass eine Verlängerung der 30-Zone nicht nötig sei. Begründung: „Die bestehende 30er-Regelung auf der Höntroper Straße wurde aus Gründen der Verkehrssicherheit im Abschnitt zwischen Westfälische Straße und Op de Veih eingerichtet. Hintergrund waren mehrere schwere Unfälle in diesem Bereich, wobei ein Fußgänger sogar tödlich verunglückte. Darüber hinaus sind besondere Gefahrenlagen, die eine Verlängerung der bestehenden 30km/h-Regelung rechtfertigen, weder der Polizei noch der Verwaltung bekannt geworden.“

Winkler: „Dann wollen wir mal hoffen, dass man nicht erst wieder tätig wird, wenn Unfälle passieren.“



ZEBRASTREIFEN STATT DRÄNGELGITTER

Im Kreuzungsbereich Alte Post / Westfälische Straße in Höntrop sollen die Fußgänger durch Leit- bzw. Drängelgitter geschützt werden.

Hans-Josef Winkler von der UWG: Freie Bürger: „Der erwünschte Effekt, dass die Fußgänger*innen durch die Drängelgitter erkennen, an welchem Bereich der Kreuzung eine sichere Überquerung möglich ist, wird allerdings nicht erreicht. Eine Lösung mit einem Zebrastreifen wäre an dieser Stelle sicherlich eine bessere Alternative und würde stärker zur Verkehrssicherheit beitragen.“

Somit, so die Anregung des Wattenscheider Bezirkspolitikers, solle die Verwaltung den Kreuzungsbereich Alte Post/Westfälische Straße in Höntrop im Hinblick auf die Verkehrssicherheit überprüfen. Inhalt der Prüfung sollen auf jeden Fall auch mögliche Alternativen zu den vorhandenen Drängelgittern sein.





BERLINER STRASSE ERHÄLT RADSTREIFEN

„Grundsätzlich haben wir nichts gegen Radfahrwege, aber nicht um jeden Preis. Eine ungerechtfertigte Bevorzugung von einzelnen Verkehrsarten zu Lasten anderer ist mit uns nicht zu machen“, sagt Hans-Josef Winkler (Foto).

Die Baumaßnahme, mehrheitlich beschlossenen, beginnt an der Kreuzung Propst-Hellmich-Promenade/Berliner Straße. Die Zweispurigkeit in beiden Fahrtrichtungen wird aufgehoben, die jeweils rechte Fahrspur wird für den Radverkehr als Radfahrstreifen mit einer Breite von 1,85 m genutzt.

„Wir bezweifeln den Sinn und fragen uns, ob das Verkehrsaufkommen an Radfahrern tatsächlich so erheblich ist, dass der Einschnitt in eine Hauptverkehrsstraße diese gravierende Maßnahme gerechtfertigt“, so Winkler weiter und verweist u.a. auf den Werner Hellweg in Bochum-Laer, der trotz des seinerzeit großzügigen Umbaus von Radfahrern sehr selten genutzt würde.

Winkler: „Wir werden nach dem Umbau die Entwicklung der Verkehrsströme auf der Berliner Straße auf jeden Fall im Auge behalten, um rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.“



MEHR VERKEHRSSICHERHEIT FÜR SENIORENHEIMBEWOHNER

Mehrfach haben Anwohner und Betreuer der Senioreneinrichtung „Elisabeth von Thüringen“ an der Berliner Straße 8 zur Verkehrssicherheit in dem Bereich ange-regt, hat Hans-Josef Winkler erfahren.

Die Begründung: „Für die Bewohner*innen gibt es Probleme bei der Überquerung der Straße. Durch den geplanten Rückbau der Berliner Straße in dem Bereich wird sich die Situation für die Bewohner nicht zwangsläufig verbessern.“

Daher hat die UWG: Freie Bürger eine Anfrage in die Sitzung der Wattenscheider Bezirksvertretung eingebracht: „Hat die Verwaltung schon einmal in Erwägung gezogen, für diesen Bereich – sowohl für die Verkehrsteilnehmer aus Richtung Süden, wie auch aus Richtung Norden kommend – ein Hinweisschild mit ‚Achtung Seniorenheim‘ aufzustellen, auf dem sichtbar erkennbar ist, dass in dem genannten Bereich Senioren die Straßen überqueren? Ein solcher Hinweis könnte die Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit der Fahrzeugführer*innen erhöhen.“

JENS LÜCKING:

STÄDTEPARTNERSCHAFT BOCHUM / TSUKUBA

EINE REISE IN DIE ZUKUNFT



Eine Delegation aus Bochum, bestehend aus dem Oberbürgermeister Eiskirch, Mitgliedern der Verwaltung, des Rates, der Bochumer Hochschulen und der Wirtschaft sowie einer Mitarbeiterin von Radio Bochum, flog für drei Tage am 23. November 2019 nach Japan, um dort an der feierlichen Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages teilzunehmen. Ich durfte Teil dieser Delegation sein.

Tsukuba ist eine dem Silicon-Valley nachempfundene

Retortenstadt, 50

km von Tokio entfernt, und wurde Ende der 1960er bis Anfang der 1970er Jahre durch Eingemeindung von vier kleineren Städten gegründet. Heute wohnen hier 240.000 Einwohner, es gibt 120 nationale wissenschaftliche Institute, 160 Dozenten und 20.000

Forscher. Das Unternehmen Cyberdyne ist eine Ausgründung aus der Universität Tsukuba und international sehr renommiert. Eine erste praktische An-



wendung, der die Heilung von verunfallten oder von Geburt an im Bewegungsapparat gehandicapten Menschen mittels Roboteranzügen vorsieht, fand übrigens im Bochumer Bergmannsheil statt.



Die Universitäten Tsukuba und die Ruhr-Universität praktizieren schon seit Jahren eine Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Bereich.



So war es naheliegend, durch eine engere Vernetzung der Städte im Wege einer Städtepartnerschaft diese Zusammenarbeit auch auf andere Bereiche auszuweiten. Im Bereich der Stadtentwicklung, des e-Government oder der Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur kann dies für beide Städte besonders förderlich sein. Am 25.

November 2019 wurde im Rathaus von Tsukuba

durch die Unterzeichnung der Urkunden deutsch, japanisch und englisch die Städtepartnerschaft besiegelt. Wir besuchten noch zahlreiche Unternehmen und auch Institute, wobei besonders das Jaxa, das japanische Raumforschungszentrum zu erwähnen ist. Japan ist an der ISS beteiligt und fliegt auch mit eigenen Raketen dort hin.

Auch der Besuch eines schintuistischen Schrains und der einer Reisweinbrauerei standen auf dem Programmplan, so dass wir auch von der Kultur und den Menschen außerhalb des Rathauses und der Universität einen Eindruck gewinnen konnten. Ein kurzer Abstecher nach Tokio mit der Bahn unter fachkundiger Führung von Prof. Dr. Hohn, der Prorektorin der RUB, die uns insbesondere Städtebau und Rahmenbedingungen für Planungen in Japan erläuterte, war sehr beeindruckend.



Diese Städtepartnerschaft ist die erste für Bochum außerhalb Europas, aber im wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich sicherlich auch die erste, die sich nicht der Vergangenheit, sondern der Zukunft der beiden Städte und ihrer Einwohner widmet. Ich werde Tsukuba gern wieder besuchen und hoffe, dass auch über kulturelle Grenzen hinweg die Menschen einander kennen- und schätzen lernen. Dem Partnerschaftsverein, wenn er gegründet wird, werde ich gern beitreten.

Sayonara und Glück Auf!



BOCHUMER GESAMTHAUSHALT BRAUCHT VERBESSERUNGEN



Auszüge aus der Rede von Jens Lücking zur Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2020/2021 im Rat der Stadt Bochum vom 12. Dezember 2019. Die komplette Rede finden Sie als PDF zum Download auf unserer Internetseite



Der Entwurf des Doppelhaushalts für die Jahre 2020 und 2021 mit einem Volumen von ca. 1,5 Mrd. Euro liegt zur Abstimmung. Zum ersten Mal weist er im Plan kein Defizit auf, sondern einen bescheidenen Überschuss von 500.000 Euro. (...)

Bei aller Euphorie über den ausgeglichenen Haushalt, zwei Jahre früher als erwartet, darf nicht vergessen werden, dass die gute Konjunktur und die anhaltend niedrigen Zinsen ihren Teil dazu beigetragen haben, dass die Verwaltung heute diesen ausgeglichenen Haushalt zur Abstimmung stellen kann. (...)

Die integrierten Stadtentwicklungsprogramme, kurz ISEK, werden unserer Stadt neue Impulse bei der Veränderung von Quartieren bringen, und natürlich auch Geld. (...) Neue Ideen und mehr Bürgerbe-

teiligung sollen zu den Schlüsseln des Erfolges werden. Wir glauben daran und werden uns dabei engagiert beteiligen. (...)

Allerdings gibt es auch zahlreiche Dinge, die noch verbessert werden können oder gar müssen, wie beispielsweise das Hallenfreibad Höntrop, dessen Sanierung als

Vorzeigeprojekt der neu gegründeten Wasserwelten Bochum GmbH gelten soll, aber immer mehr zum Desaster wird. Dass die Gutachten zur Planung bis heute nicht vorliegen, verärgert uns sehr, denn diese sind die Grundlage für weitere Überlegungen und Planungen. Die Bürger*innen wollen und wir brauchen das Bad in Höntrop und wollen im Jahr 2020 eine Planung beschließen, die dann zügig umgesetzt werden kann. (...)

Beim Neubau von Straßen wird immer mehr an die Belange des Radverkehrs gedacht, zulasten des Autoverkehrs, wie man denkt. In Wirklichkeit sind am stärksten die Fußgänger betroffen. Die Planungen denken kaum noch an sie. So sind Radwege mittlerweile breiter als Fußwege. Bei der Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Städte (AGFS) hat sich die Stadt zur Verbesserung der Verhältnisse für Radfahrer und Fußgänger verpflichtet.

tet. Wir begreifen die Mobilität nicht als Kampf widerstreitender Interessen, sondern als partnerschaftlichen Miteinander im besten Sinne des Modal Split. Wird heute im Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität über einen Straßenneubau oder eine Sanierung diskutiert, kommt es in erster Linie darauf an, welche Interessengruppe den größtmöglichen Anteil des zur Verfügung stehenden Straßenraumes zu Lasten der anderen Verkehrsteilnehmer bekommt. Und wenn dann der Radweg breiter ist als die Fahrbahn für die PKW wird dies als Erfolg gefeiert. Vergessen wird dabei häufig, dass auch der wichtige ÖPNV auf der Straße fährt und dadurch die Attraktivität genommen wird. (...)

Die Kosten für Schulneubauten und Kindertagesstätten laufen derzeit heftig aus dem Ruder. Baukostenüberschreitungen von mehr als 30 Prozent sind an der Tagesordnung. Bei Neubauten von Feuerwachen ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Hier könnte eine kommunale Baugesellschaft, die als privatrechtlich organisierte Gesellschaft günstigere Ausschreibungsergebnisse erzielen kann und vergleichbare Bauten günstiger planen und realisieren kann, die Lösung sein. Da sich derzeit die Zentralen Dienste im Umbruch befinden, wird diese Idee noch etwas aufgeschoben, aber bleibt eine Forderung der Fraktion UWG: Freie Bürger. (...)

Wir sind nicht nur für eine Entlastung der Wirtschaft, sondern genauso für eine Bekämpfung der Armut. Beides sind die Seiten derselben Medaille. Bei guter Konjunktur kommen

mehr Menschen in Arbeit, aber die, die sich nicht selbst helfen können, bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit. Die Gründung der kommunalen Beschäftigungsgesellschaft war ein Antrag der UWG: Freie Bürger und wird nun doch so umgesetzt, wie wir es beantragt hatten. Leider haben wir Zeit und Geld verloren, weil die Mehrheit zunächst auf eine nicht zielführende Kooperation mit einer bestehenden Gesellschaft gesetzt hat. Nun aber soll es voran gehen, um Menschen wieder eine Perspektive zu geben. (...)

Bei allem Verständnis für den Blick in die Zukunft, sollten wir unsere Vergangenheit nicht vergessen und uns bewusst sein, dass der Aufschwung unserer Stadt mit der Kohle und dem Stahl angefangen hat, aber immer wieder ein neues Kapitel hinzukommt.

Insgesamt werden wir dem Doppelhaushalt 2020/2021 zustimmen. In Bochum wird so viel investiert wie noch nie und trotzdem kann ein positiver Haushalt vorgelegt werden. Aber man darf sich nicht auf dem Erreichten ausruhen, Haushaltsdisziplin ist nach wie vor das Gebot der Stunde. Wir hoffen auch, dass der Haushalt in den nächsten zwei Jahren stabil bleibt und nicht durch Kostenexplosionen wegen aufkommender Begehrlichkeiten belastet wird.

Etatberatung im Jochen-Klepper-Haus, Bochum-Hiltrop



BOCHUMER KULTURENENTWICKLUNGS-PROZESS (KEP) HAT BEGONNEN



„Es war schön anstrengend.“ Für Klaus-Peter Hülder, kulturpolitischer Sprecher der UWG: Freie Bürger, und Claudia Bolesta, Mitglied der Unabhängigen Wählergemeinschaft, war die erste Bochumer Kulturkonferenz, die im November 2019 unter großer Beteiligung von Kulturtreibenden und Bürgern gleichermaßen an zwei Tagen in der Stadthalle Wattenscheid stattfand, eine lohnenswerte Veranstaltung.



„Ich habe ein hohes Maß an Engagement erlebt, sehr viel Interesse und eine rege Diskussionsfreudigkeit“, sagt Bolesta. Und Hülder fügt hinzu: „Dass der Kulturentwicklungsprozess in Bochum nun anläuft, ist von großer Bedeutung für die Stadt.“ Im Rahmen des Prozesses sollen in erster Linie Stärken und Schwächen der Kultur herausgearbeitet werden. Wo

hakt es, wo läuft es rund. Wie stellt sich die farbenprächtige, muntere freie Szene (Theater, Musik, Literatur, Puppenspiel, Festivals und mehr) zukünftig auf, wie die Hochkultur (Schauspielhaus, Musikforum).

„Die kulturelle Entwicklung unserer Stadt liegt in den Händen der Menschen, die Kultur gestalten und die Kultur genießen. Es ist somit ein Mitwirkungsprozess, an dem viele Menschen beteiligt sind. Und dass das so ist, kann ich in der Form nur begrüßen“, sagt Hülder, der die kreative Workshop-Atmosphäre als wohltuend empfand.

Dem ersten Treffen, an dem 150 Menschen teilnahmen, sollen weitere folgen, terminiert ist bereits der 3. April 2020. „Es wurde bereits deutlich, dass die Themen Kommunikation, Digitalisierung und Transparenz im Vordergrund stehen. Was mir aber auch gefiel, war dies: wie spricht man frühzeitig Kinder und Jugendliche an, um sie in die Kulturarbeit einzubinden. Und: Wie lässt es sich bewerkstelligen, ein Bochumer Kulturticket inklusive kostenfreiem Bogestra-Ticket auf den Weg zu bringen.“



Weitere Infos: www.bochum.de/kep



Finde die Fehler

Wir haben im unteren Bild
10 Fehler versteckt. Finden Sie sie?



UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT

UWG: Freie Bürger

So erhalten Sie
Informationen
über unsere
Arbeit!

Marktsprechstunden mit
unseren Mandatsträgern im
gesamten Stadtgebiet



Bürgersprechstunden
persönlich und telefonisch
in unseren Büroräumen



Schaukästen
im Stadtgebiet

„Banksprechstunde“
an den von uns
gestifteten Bänken



KONTAKT ZU UNS, TERMINE UND
TAGESAKTUELLE MELDUNGEN FINDEN SIE UNTER:

www

uwg-freie-buerger.de



facebook.com/uwgfrieiebuerger



twitter.com/uwgfrieiebuerger



instagram.com/uwgfrieiebuerger_bo



Telefon: 0234 910-1983



info@uwg-freie-buerger.de